

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 14

Artikel: Aus dem Seldwyler Kulturleben
Autor: Frei, Heinrich / Wyss, Hanspeter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Seldwyler Kulturleben

Wer je der Meinung sein sollte, in Seldwyla gäbe es keine Kultur, irrt sich gewaltig. Das pure Gegenteil ist der Fall. In Seldwyla wimmelt es nur so von Kulturen jeder Art, wobei da und dort ein Tolggen im kulturellen Reinheft – wo findet man einen solchen nicht? – natürlich nicht zu übersehen ist.

Kultur wird gross geschrieben in Seldwyla. Allein schon die

bloße Aufzählung seldwylerischer Kulturaktivitäten müsste den Nebredaktor in schrecklichste «Platzangst» versetzen, was der liebe Gott verhüten möge. Immerhin – einiges, was in Seldwyla das Leben lebenswerter macht, sei doch wenigstens en bloc erwähnt: Da gibt es eine (von Privaten) liebevoll gepflegte Altstadt, die zu bewundern allein schon einen Besuch wert wäre;

aber auch weniger liebevoll gepflegte «moderne» Quartiere mit viel Beton, Glas und Aluminium. Da gibt es ein Stadttheater und eine Tonhalle für allerlei Dramen und Tragödien, Oper und Ballett, klassische und neuzeitliche Musik. Und – zur Ehre der Seldwyler sei es gesagt – sie lassen sich solches auch etwas kosten, erhält doch – zum Beispiel – jeder Theaterbesucher bare fünfzig Stützlein

an Subventionen in den Sack gesteckt.

Da gibt es aber auch einen rührigen Kunstverein, der mit bedeutend weniger Subventionen den Seldwylern und zugewandten Orten regelmässig originelle Kunstaustellungen zu präsentieren versteht. Es gibt Bibliotheken, Museen, Galerien (fast jede Cafeteria ist eine solche!), Kinder-, Jugend-, Kirchen-, Frauen- und Männerchöre in jeder Menge, die alle irgendwie in Kunst und Kultur machen; der Geist weht, wo er will, und immer eigenständig. Das Kulturleben Seldwylas ist praktisch grenzenlos, und von andernorts geübter Kulturimpotenz kann in Seldwyla keine Rede sein.



aber – ja, und jetzt kommt der Pferdefuss. Da gibt es in Seldwyla auch die hohe Stadtregierung aus fünf ehrenwerten Männern – pardon Herren, die zumindest in Sachen Kultur ihr Licht nicht hinter den Scheffel verstecken möchten. Als Alibiübung und Beweis ihres immensen Tatendrangs beschlossen sie einstimmig, dem tit. Gemeinderat (Legislative) die Schaffung eines offiziellen Amtes für Kulturfragen vorzuschlagen, mit einem chefbeamtlichen Kulturbeauftragten, eigenem Büro und – hoffentlich – hübscher Sekretärin.

Und was soll dieser gutbesetzte Kulturchef alles tun, waseli? Er soll, trotz des astronomisch hohen Schuldenbergs Seldwylas, mit dem Einsatz zusätzlicher Steuerfranken und in amtlicher Kompetenz dafür sorgen, dass die Seldwyler Kultur endlich in ordentliche Bahnen gelenkt und nicht mehr dem blossen Zufall überlassen bliebe! So bestimmt also Mr. le Bureau – mit abgestempelter Sicherheit und zur Festigung unsicherer Gemüter – für alle Zukunft, was offizieller Seldwyler Geschmack sein und nicht sein darf. Voilà! Wenn's nicht zum Lachen wäre, müsste man heulen.

Wie war das doch bei den Schildbürgern? Sie fingen einen Sonnenstrahl, sperren ihn in das Rathaus und warteten, bis er Licht und Wärme spenden werde. Sie warten noch immer – die Schildbürger. Die Seldwyler machen es ähnlich. Sie sperren die Kultur in ein amtliches Büro. Und sie warten auf das Licht des Kulturwahrers. Statt des Lichtes aber werden nur Kulturleichen erscheinen.